

Grosse Emotionen geweckt und den 2. Rang erreicht

Musikgesellschaft Muri nahm am Wochenende mit grossem Erfolg am Eidgenössischen Musikfest in St. Gallen teil

Willi Steffen

«Feinführend und überzeugend» und «überaus gelungene eindrucksvolle Interpretation»: Dies sind Auszüge aus der Bewertung der Jury für die Darbietung der Musikgesellschaft Muri in der Kategorie «Konzertmusik 1. Klasse Harmonie» beim Auftritt am Eidgenössischen Musikfest in St. Gallen. Weiter ist dem Notenblatt das Zitat «Keine Winning Performance aber eine wunderschöne Aufführung» zu entnehmen.

Das positive Resultat kontinuierlicher Aufbauarbeit

Diese Bewertung spiegelt die Vereinsphilosophie der MG Muri wieder: «Wir wollen musizieren und Emotionen transportieren. Und die Zuhörer mit stimmungsvollen Klängen berühren.» Gleichzeitig ist sie das Resultat eines kontinuierlichen Aufbaus, der über längere Zeit betrieben wurde. Die Mitglieder der MG Muri zeigten sich denn auch berührt des Lobes, steckten sie doch in den vergangenen Wochen und Monaten viel Zeit und noch mehr Herzblut in ihr Hobby.

Die Vereinsgemeinschaft Musikgesellschaft Muri / Blasorchester Gebenstorf erreichte mit dieser Darbietung am hoch dotierten Eidgenössischen Musikfest in der Kirche St. Laurenzen den hervorragenden 2. Rang. Auch die Benotung von 92 Punkten für das Aufgabenstück und 90.33 Punkte für das Selbstwahlstück sagen einiges über die Qualität des Auftritts aus. Erst recht wenn man in Betracht zieht, dass eine Punktezahl über 90 als herausragend gilt.



Die Vereinsgemeinschaft MG Muri / BO Gebenstorf erreichte unter der Direktion von Karl Herzog mit ihrer Darbietung am hoch dotierten Eidgenössischen Musikfest in der Kirche St. Laurenzen in St. Gallen den hervorragenden 2. Rang Bild: zVg

Die Emotionen der Zuhörer im Rücken gespürt

Dirigent Karl Herzog war von der Darbietung seines Orchesters sichtlich gerührt: «Ich habe sogar die Emotionen der Zuhörer in meinem Rücken gefühlt. Es war eine knisternde Spannung.» Weiter meinte er, dass er während der Auftritte beim Blickkontakt mit den Musikanten nur in strahlende Augen gesehen habe. Er sei eigentlich

kein Freund von Wettbewerben, betonte der Dirigent, für ihn sei in erster Linie die schriftliche Bewertung und die hohe Punktezahl der grosse Lohn gewesen und nicht der Rang. «Es hat mich schon beeindruckt, mit welchen Emotionen und Ausdrücken die Jury unsere Darbietung beurteilte.»

Der Auftritt in der Kirche St. Laurenzen habe bei ihm eine grosse Zufriedenheit erzeugt, es sei ein speziell

les Erlebnis gewesen. Von der Akustik her sei der Auftritt in dieser Kirche allerdings nicht ganz einfach gewesen.

Und wie entstand das Projekt? «Es war ein längerer Prozess. Vorausgegangen waren in diesem Frühling vier Konzerte. Als Abschluss haben wir uns entgegen meiner Grundeinstellung für das Wettspiel entschieden.»

Da die MG Muri vor allem symphonische Blasmusik spiele und dieser Li-

nie auch treu bleibe, sei der Auftritt kein Stress gewesen. Das negative Wettbewerbsfieber, das einem Angst machen könne, habe sich beim Orchester kaum bemerkbar gemacht. Sicher habe man durch die Anwesenheit der Experten vereinzelt Prüfungsdruck verspürt, dieser habe sich aber in Grenzen gehalten. Die ganze Vorbereitung sei ein intensives Musizieren auf hohem Niveau gewesen, meinte er abschliessend.

Wie ein sportlicher Aufstieg

Präsident Markus Strebel strich die Bedeutung, welches dieses Resultat für seinen Verein hat heraus: «Ich vergleiche dieses Ereignis mit einem Aufstieg im Sport.» Dass man sich bei einem solchen Wettbewerb soweit oben habe positionieren können, sei eine herausragende Leistung. Es sei für die Musikgesellschaft das Resultat eines langen Weges, man habe sich in den vergangenen zehn Jahren stetig entwickelt. «Wir hatten eine extrem gute Gruppendynamik. Man hat sich sehr gut verstanden und als Team harmoniert. Wir waren nicht irgendwelche Einzelkämpfer, sonst hätte es nicht so gut funktioniert.» Er strich auch die Zusammenarbeit mit dem BO Gebenstorf heraus, mit dem man die gleiche Philosophie teile und dementsprechend gut harmoniere.

Markus Strebels Resümee fällt natürlich positiv aus: «Als Musiker war es ein Erlebnis, in diesem Orchester zu spielen. Wir waren so gut vorbereitet, dass wir überhaupt keinen Stress hatten. Es war auch für uns ein Genuss, in dieser Wettspielatmosphäre auftreten zu können.»